

# Kinderversuche unter der Lupe

Nach österreichweiten Diskussionen um Experimente an Kindern an der Innsbrucker Psychiatrie gerät die Klinik unter Druck. Eine Kommission soll Aufklärung bringen.

Von Brigitte Warenski

**Innsbruck** – Sexuell auffällige Mädchen wurden mit der Tiermedizin Epiphysan ruhiggestellt, Kinder gefesselt und in dunkle Räume gesperrt, Bettnässer mit Elektroschocks behandelt: Lange bekannt waren die menschenverachtenden Zustände an der „psychiatrischen Kinderbeobachtungsstation“ in Innsbruck in den 70er-Jahren. Die ORF-Sendung „Teleobjektiv“ zeigte bereits 1980 die mehr als zweifelhaften Therapiemethoden von Maria Nowak-Vogl und ihrem Team auf. Danach folgten Ermittlungen der Staatsanwaltschaft, die

wieder niedergelegt wurden. 2010 machte Historiker Horst Schreiber in seinem Buch „Im Namen der Ordnung“ erneut auf die Missstände aufmerksam und ließ Opfer zu Wort kommen.

Trotz dieser Dokumente des Grauens blieb das Land Tirol untätig, hüllte sich die Innsbrucker Klinik in Schweigen. Nach den Berichten über Malaria-Versuche im Wiener Kinderheim Wilhelminenberg ist auch die Innsbrucker Kinderpsychiatrie wieder in den Fokus gerückt und hat österreichweite Diskussionen ausgelöst. Und nun wird auch die Klinik aktiv. „Es wird eine unabhängige, ex-

terne Expertenkommission gegründet, die die Vorgänge an der Kinderpsychiatrie untersuchen wird“, kündigt der Innsbrucker Psychiatrichief Wolfgang Fleischhacker an. Die Expertengruppe soll laut Fleischhacker „vor allem aus Kinderpsychiatern, Historikern und Mitgliedern der Opferschutzkommission des Landes“ gebildet werden. Dass es dafür noch kein politisches grünes Licht vom Land gibt, stört Fleischhacker nicht. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich das Land gegen diesen Plan ausspricht.“ Parallel dazu soll die Kommission auch die „Causa Urban“ unter die Lupe neh-

men, so Fleischhacker. Wie berichtet, hatte der ehemalige Psychiatrichief Hubert Urban in den 50er-Jahren Hepatitis-Experimente an Menschen vorgenommen, die an Multipler Sklerose (MS) erkrankt waren. Nachdem es auch zu Todesfällen gekommen war, wurden die Versuche eingestellt.

Nicht über die Vergangenheit, sondern über die Gegenwart muss nun diskutiert werden, fordert Hartmann Hinterhuber, der bis vor Kurzem Chef der Innsbrucker Psychiatrie war. „Der Skandal ist die Gegenwart. Es gibt gravierende Mängel und weder Tilak noch Land oder Ministerium tun etwas dagegen“, so Hinterhuber gegenüber der *Tiroler Tageszeitung*. Auch wenn nun eine Professur ausgeschrieben sei – „was natürlich gut ist“ – fehle es an Personal. „Es ist ja kein Wunder, dass die Ärzte Innsbruck nach der Ausbildung verlassen und nach Deutschland oder in die Schweiz gehen, weil sie dort einfach besser verdienen.“ Fleischhacker kann die Kritik nur teilweise nachvollziehen: Es sei richtig, dass man „derzeit vor allem im Fachärztereich noch unterbesetzt“ sei, aber es seien mehrere Stellen ausgeschrieben. Wahr sei auch, dass der Konkurrenzkampf unter den Kliniken groß sei und man Ärzte abwerbe. „Es besteht ein hoher Konkurrenzdruck, denn die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist in Deutschland wie in Österreich ein Mangelfach.“ Von skandalösem Zustand sei aber überhaupt keine Rede. „Im Gegenteil, wir können stolz auf die neue Klinik sein.“ Seit 1. Februar sind die

jahrzehntlang getrennten Stationen Kinderpsychiatrie (an der Psychiatrie beheimatet) und Kinderpsychosomatik (an der Kinderklinik) laut Fleischhacker in einer Einheit



„Wir versuchen, das Personal, das wir durch Unsicherheiten verloren haben, zurückzugewinnen.“

Wolfgang Fleischhacker (Psychiatrichief) Foto: MedUni

zusammengefasst. „Die Neugestaltung ist, glaube ich, sehr gut gelungen. Für die Professur, die ausgeschrieben ist, haben sich mehrere qualifizierte Kollegen – auch aus dem Ausland – beworben.“ Nachdem man nun eine klare Struktur habe, „versuchen wir auch das Personal, das wir durch die Unsicherheiten vorher verloren haben, zurückzuholen. Das ist uns teilweise schon gelungen“, sagt Fleischhacker.

Mit der Kinderstation von Nowak-Vogl wollen sich auch die Erziehungswissenschaften an der Uni auseinandersetzen, kündigt Michaela Ralser, die stellvertretende Institutsleiterin, an. Ralser und eine Gruppe von Studierenden gehörten damals einer Gruppe an, die den Protest gegen die Vorlesungen von Nowak-Vogl am Institut initiiert hatten. Sie selbst habe die Vorlesungen stets boykottiert.

## Opfer wurde abgelehnt

**Innsbruck** – Der inzwischen 53-jährige Tiroler kann es nicht verstehen. Trotz der schweren Misshandlungen, die ihm als Kind in der psychiatrischen Kinderbeobachtungsstation von Maria Nowak-Vogl zugefügt worden waren, gibt es keine Entschädigung. In einem Brief wurde dem Mann mitgeteilt, dass sich die Opferschutzkommission dagegen ausgesprochen hat, Gründe dafür wurden nicht genannt.

Manfred Jenewein vom zuständigen Büro von LR Reheis kann zu den einzelnen Fällen keine Auskunft geben. „Viele Kinder waren bei Nowak-Vogl und in einem oder mehreren Kinderheimen und die Entschädigungszahlungen sind von der Kommission nicht aufgeschlüsselt aufgelistet.“ 49 Nowak-Vogl-Opfer haben sich laut Jenewein bisher gemeldet. „Wie viele davon Entschädigungszahlungen erhalten haben, ist nicht bekannt. Ich kann nur sagen, dass 41 Fälle behandelt wurden.“ Die Innsbrucker Psychotherapeutin Ulrike Paul, die Nowak-Vogl-Opfer betreut, zeigt sich äußerst unzufrieden. „Dass die Menschen damals als Kinder zu Versuchsobjekten degradiert wurden und heute noch immer traumatisiert sind, dem wurde in den Entschädigungszahlungen nicht Rechnung getragen.“ (wa)



An der Psychiatrie herrscht ein Fachärztemangel. Derzeit sind mehrere Stellen ausgeschrieben. Foto: Böhm

## Kasse setzt weiter auf Prävention

Gebietskrankenkasse beschließt Budget für 2012 und rechnet mit positivem Ergebnis.

**Innsbruck** – Sowohl für 2011 als auch für 2012 erwartet die Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK) ein leicht positives Ergebnis in der Höhe von 1,5 Millionen Euro. Das geht aus dem Budget, das gestern von der Generalversammlung beschlossen wurde, hervor.

„Letztlich verdanken wir das noch recht gute Ergebnis und die positive Erwartungshaltung für 2012 den guten Lohn- und Gehaltsabschlüssen sowie dem soliden Umgang unserer Vertragspartner

und Versicherten mit dem Leistungsangebot“, erklärt der Direktor der Gebietskrankenkasse, Arno Melitopoulos.

Auch in den kommenden Jahren werde die TGKK ihre „einnahmenorientierte Ausgabenpolitik“ fortsetzen, betont Obmann Michael Huber. Ab 2013 rechnen die Verantwortlichen wieder mit einer angespannteren Finanzlage. Dies werde laut Melitopoulos auch von der Entwicklung neuer Heilmittel – etwa im onkologischen Bereich – mit

beeinflusst. Jedenfalls wolle man die neuen Schwerpunkte im Sinne einer Gesundheitskasse weiter umsetzen. „Richtige Ernährung, Brustkrebsfrüherkennung, Diabetes und Vorsorgeuntersuchung sind die Schlagworte“, sagt Huber.

Die erwarteten Beiträge für das Jahr 2012 belaufen sich auf rund 742 Millionen Euro, die Versicherungsleistungen auf ca. 830 Millionen Euro. Insgesamt sind 558.000 Tiroler anspruchsberechtigt, wobei die Höhe der durch-

schnittlichen Leistungen bei jedem einzelnen 2012 voraussichtlich 1480 Euro beträgt.

Der Vorsitzende der Kontrollversammlung, Bernhard Achatz von der Wirtschaftskammer, spricht der Kasse ein sparsames Wirtschaften zu: „Die TGKK zählt wie bisher österreichweit zu den sparsamsten Krankenkassen.“ Für 2012 sei „eine vertragsgerechte und qualitätsvolle Versorgung der Tiroler ohne Einbußen gewährleistet“, betont Huber. (TT)



## Größter Ball des Landes

60 Tanzpaare der Jungbauernschaft/Landjugend des Bezirkes Reutte eröffneten gestern im Congress Innsbruck den größten Ball Westösterreichs – den Bauernbunball. Zehn Musikgruppen sorgten bei 6500 Besuchern für Stimmung und Tanzmusik. Foto: Murauer

### Kurzmeldungen

#### Deutsche bei Unfall verletzt

**Scharnitz** – Ein 60-jähriger Deutscher geriet am Donnerstagabend mit seinem Fahrzeug von Seefeld in Richtung Scharnitz ins Schleudern und kollidierte in Folge mit dem Auto eines anderen Deutschen. Der 60-Jährige musste durch die Feuerwehr Scharnitz aus seinem Fahrzeug befreit werden. Bei dem Unfall wurden beide Lenker leicht verletzt. (TT)



Der Lenker musste aus dem Wagen befreit werden. Foto: Zoom-Tirol

#### Raser von Polizei gestoppt

**Nauders** – Mehr als doppelt so schnell wie erlaubt war am Donnerstag ein Deutscher auf der Reschenstraße im Bereich des Grenzübergangs Nauders unterwegs. Der 45-Jährige raste mit 106 km/h in eine 50er-Geschwindigkeitsbeschränkung. Er wird nun bei der Bezirkshauptmannschaft angezeigt. (TT)

#### Fingierter Diebstahl im Zillertal

**Strass** – Zwei Holländer erstatteten am Donnerstag bei der Polizei Strass Anzeige über den Diebstahl einer Kamera und eines Notebooks um 2600 Euro. Die als gestohlen gemeldete Kamera wurde aber in der Unterkunft gefunden. Die Holländer zeigten sich geständig und werden angezeigt. (TT)

#### Schädelhirntrauma nach Skiunfall

**Hochfügen** – Bei einem Skiunfall im Gebiet Hochfügen im Zillertal hat ein Slowake am Donnerstag ein Schädelhirntrauma erlitten. Der 68-Jährige war von der Piste abgekommen und rund 60 Meter über steiles Gelände mit Tief Schnee gestürzt. Der Mann wurde in die Innsbrucker Klinik geflogen. (TT)

#### Polizeibeamter wurde zum Opfer

**Innsbruck** – Ein Lokal in Innsbruck wurde in der Nacht auf Donnerstag zum Schauplatz einer Schlägerei. Als eine Polizeistreife in der Bar eintraf, wurde ein Beamter selbst zum Opfer. Ein leicht verletzter Schläger attackierte den Polizisten. Der Beamte wurde dabei ebenfalls leicht verletzt. (TT)